

Zeitschrift: Der grosse historische Appenzeller-Kalender auf das Jahr ...
Herausgeber: Johann Ulrich Sturzenegger
Band: 33 (1754)

Artikel: Practica auf das Jahr 1754
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-371251>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

PRACTICA.

Auf das Jahr 1754.

1. Von dem Winter.

Der Anfang nicht so gar strenge, zuletzt aber kalte und unlustige Winter nimmt seinen Anfang 1753. den 10. Christmonat Nachmittag um 5. Uhr. Nach des Hr. Wurzelbau Tabulas. Zu Mittag stehen die Planeten in folgender Ordnung. ☀ im 7. gr. 35. m. des ♈. ♉ im 16. gr. des ♐. ☽ im 16. gr. des ♈. ♊ im 15. gr. 47. m. des ♉. ☃ im 20. gr. 20. m. des ♈. Und der ♈ steht im 22. gr. des ♈. Was die muthmaschliche Witterung anbetrifft, so trittet der Winter mit Wind und Schnee ein, bald aber mit Nebel in den Thälern, und Sonnenschein auf den Bergen. Der Februar hat von Anfang meist Nebel und Sonnenschein, im Mittel Schnee und Regen, endlich Nebel und Sonnenschein. Der Hornung von Anfang ganz walt entlich kälter. Der März beschließt den Winter mit kalten Winden.

2. Von dem Frühling.

Der Anfang unlustige, kalte und nasse, bald aber besseren Frühling fängt wir an den 9. März um 4. Uhr 29. Min. Nachmittag, und die Planeten stehen zu Mittag wie folget. ☀ im 16. gr. des ♈. ♉ im 8. gr. des ♐. ☽ im 18. gr. des ♈. ♊ im 27. gr. des ♈. ☃ im 29. gr. des ♈. Und der ☽ im 22. gr. des ♈. Aus diesem Planeten Stand ist zu muthen: Der Frühling gleicht im Anfang eher einem Winter. In Aprill gibts kalte Regen und Schnee auf Bergen, im Mittel aber schöne Frühlings Tage. Der May hat noch kalte Regen, das Mittel und Ende fruchtbar. Und der Brachmonat macht dem Frühling mit gutem Heu-Wetter ein Ende.

3. Von dem Sommer.

Der Anfang gefährliche mit vielem Donner und Hagel jedoch fruchtbare Sommer fängt an den 10. Brachmonat um 31 Uhr 59 Minuten Nachmittag. Auf dessen Mittag stehen die Planeten also am Himmel: ☀ ist im 15. gr. des ♈. ♉ im 16. gr. des ♐. ☽ im 12. gr. des ♈. ♊ im 21. gr. des ♈. ☃ im 22. gr. des ♈. Und der Mond im 11. gr. des ♈. Hieraus kan man schliessen: der Anfang des Sommers unbeständig mit Donner. Der Heumonat hat viel Donner, Hagel, und Wasser. Der Augustmonat hat seines Sommer-Wetter. Und der Herbstmonat endet ißen Sommer mit schönem Herbst-Wetter.

4. Von dem Herbst.

Der dem Ansehen noch nicht allzu nasse noch trochene sonder mittelmäßige Herbst fängt an wenn die Sonn in die Waag tritt, da Tag und Nacht in der ganzen Welt gleich ist. Solches geschiehet den 12. Herbstmonat um 5. Uhr 24. Minuten Vormittag. Zu Mittag befinden sich ☀ im 10. gr. des ♈. ♉ im 1. gr. der ♐. ☽ im 12. gr. der ♈. ♊ im 13. gr. des ♈. ☃ im 25. gr. der ♈. Und der Mond im 1. grad des ♈. Der Herbst nehmst mit Ost- oder Süd-Wind.

Eis - Winden einen schönen Anfang, endlich kalte Regen oder Schnee. Der Weinmonat ist meist unbeständig. Der Wintermonat zeigt sich zimlich winterisch und der Christmonat beschließt den Herbst mit Nebel und Sonnenschein auf Bergen.

Von den Finsternissen.

Wenn die Finsternissen der Himmels - Klechter, nach der gemeinen Rechnung / einem Land auf dem Erdboden, allwo sie geschehen, Unglück bedeuten, so wird das liebe Schweizerland sich deswegen heuer nichts zu fürchten haben. Dann es gibt der Astronomische Calculus, daß in diesem Jahr 5. unsichtbare Finsternissen, nemlich 4. an der Sonnen, und 2. an dem Mond, sich zutragen werden, und ob solche schon gewiß genug, noch dem ordentlichen Lauff der Natur sich einstellen werden, so können dann hiermit die Hrn. Astronomie heuer von den Finsternissen nichts zu observiren haben. Hier möchten nun vielleicht die curiosen Liebhaber wenigstens dero Berechnung zu haben begehrn, damit sie aus solcher, von den Umständen der Finsternissen, und wie sie an anderen Orten sich anlassen werden, jüdicken können. Und zwar so gestebe gerne, daß man es von denen, welche sich des Calenders Schreibens annehmen, in gewisser Masse fördern möge. Diese aber, wo sie es nicht leisten können? Besser thäten, sie ließen auch das übrige unter wegen, und denen über, welche den Calculum Astronomicum verstehen. Ich hoffe aber gleichwohl, man werde mir zu gut halten, daß ich wie sonstigen pflege, dieser Finsternissen Berechnung abmahl nichts anzustelle. Dann eben weil sie unsichtbar sind, weil ich lieber die Zeit sparen, und der Mühe überhaben bleibet, welche ich sonst mit Freuden anwende, wann ein Phænomenon nach verrichtetem Calculum mit Augen anzuschauen einige Hoffnung vorhanden ist?

Die erste unsichtbare Sonnen - Finsternis kommt den 12. Merzen Nachmittag um 11. Uhr, diese werden wir denen Volckern so um den Nord Pol wohnen/ zu sehen über lassen.

Die zweite eine sehr grosse Mond's Finsternis kommt den 27. Merzen Vormittag um 8. Uhr 56. Minuten, weil es Carolinern Tag ist, so werden wir sie den zu sehen überlassen.

Die dritte ist eine sehr kleine unsichtbare Sonnen - Finsternis welche vorsatz den Einwohneren um den Süder Pol / den 11. April Nachmittag um 9. Uhr.

Die vierte ist auch eine sehr kleine Sonnen - Finsternis so sie vor fallen wird den 5. Herbstromat, sie kan wegen der grossen südlichen Breite von uns nicht gesehen werden.

Die fünfte ist abermahl eine sehr grosse unsichtbare Mond's Finsternis welche kommt den 20. Herbstromat Vormittag um 11. Uhr 48. Minuten, diese müssen wir unsern gegen Füslern zu schauen überlassen.

Die sechste und letzte ist eine sehr kleine unsichtbare Sonnen - Finsternis welche sich begeben wird den 5. Weinmonat Vormittag um 2½. Uhr / diese müssen wie abermahl andern Volckern zu sehen überlassen. Und wirken theils Sonnen - Finsternissen sehr klein sind / werden einzige Calender - Schreiber sie anzusezen überlassen.

Bon

Von fruchtbarkeit der Erd: Gewächs.

Wie verwegen es seye hervon vor der Zeit ein Urtheil zu fällen, in dem kein Mensch auf Erden zu finden, welcher eigentlich wissen kan, was der alltige Gott im Himmel zu thun beschlossen hat, ist auch so vielsäugiger Erfahrung bekannt, das man sich fast verwundern muss, über die Dummbheit so vieler Leuthe, welche dieses aus dem Calender vorher zu wissen begehrten: Wie viel hundert moahl ist man schon in diesem Stück durch verkehrte Muthmassung angeführt worden. Gott verspricht uns alle Jahr alles Gutes, und gibt uns allezeit die Notydurst, nur davon fehlet es, das sich der Geizige nicht begnügen will, und das die meisten lieber im Voll, auf als in geizemender Müdigkeit leben wollen. Der Fromme hat allezeit ein gutes Jahr, dem Gottlosen ist es nie gut genug, es seye so gut als es wolle: Ich vermuthe jenen alles Gute, und Gottes-reichen Seegen: Diese, wann sie die Augen auf thäten, könnten auch mit geniesen, wollen sie aber nicht zu freiden seyn? So sind sie an ihrem Mangel selbst schuld.

Von Seuchen und Krankheiten.

Wann man sich in unsern Landen nur vor einer gemeinen Sucht besser in acht nehme und hätete, so würden viel Krankheiten erprobret und aufklaben: Das ist, der Flus vom rechten Arm zum Maul mit Glässeren und Kanten: Wenn man in diesem etwas moderirte, dörffte mancher sein Leben höher bringen, und ein höheres Alter erreichen. Um gute Gesundheit und langes Leben will auch Gott gebatten und angerufen seyn; Dann Erwt am 15. Capitel vers 26. sagte Gott: Ich bin der Herr, dein Arzt; Welcher himmlische Arzt und Schöpfer Himmels und der Erden, uns ein gnädiges, gesundes und fruchtbares Jahr beschreiben und geben wolle.

Von Krieg und Friedem.

Gleichwie die Erhaltung des Menschen fürnehmlich bestebet in dem Seegen Gottes, also kommt der wahre Frieden von Gott, wie auch der Krieg: Dieser als ein Geisel abzustraffen, jener als ein gnädige Belohnung und Schenkung darhoer wann der Mensch ein Freund Gottes, hat er sich des Kriegs nicht zu besorgen; Ja was soll ich von dieser Materie gedencken, oder viel schreiben, dann wann wir Menschen auf Erden uns nur selbsten würden wohl beschauen so ist fast kein Tag, das nicht etwann einer oder der andere balget, hadert, zanket; Sonderheit die Weiber, die weilen sie zu vielen Sachen Ursach geben; Anben präsentieret der Himmel auch viel zu Fried und Einigkeit zählende Aspekte, welche aber bei dem menschlichen Gemütheren die Oberhand gewinnen wollen, wollen wir dem überlassen, der das Firmament und Sterne erschaffen hat.

¶ [o] ¶



Regen